



Das Tor zum Bayerischen Wald wächst

Bogenbrücke über die Bundesstraße 11 bei Gotteszell nimmt Gestalt an – Neuer Fahrbahnverlauf



Das Tor zum Bayerischen Wald ist bereits zu erkennen. Unter der neuen Brücke bei Hochbühl haben die Arbeiter damit begonnen, die Schalung der Bögen abzubauen. – Fotos: Sabine Süß/StBA

Gotteszell. Die Bogenbrücke als „Tor zum Bayerischen Wald“ wächst. Die Brückenbögen über die B 11 bei Hochbühl sind fertig betonierte, am Dienstag haben die Arbeiter der Firma Berger damit begonnen, die Schalung abzubauen. In Richtung Gotteszell prägen derzeit vor allem Erdarbeiten das Bild, denn parallel zur Bundesstraße schütten und planieren die Arbeiter der Firma Streicher die künftige Gemeindestraße von Gotteszell nach Mühlen.

Im Juli soll die Bogenbrücke laut Zeitplan fertig sein. Beide Bögen sind jetzt fertig betonierte und auch die Abdichtung der Fahrbahnplatte ist erfolgt, die Schweißbahnen sind verlegt. Zwei hohe Randsteine zeigen den späteren Verlauf der Straße. Auf der Nordseite in Richtung Gotteszell ist ein zwei Meter breiter Streifen abgegrenzt – in diesem Bereich können später

Fußgänger und Radfahrer die Brücke sicher nutzen.

Im nächsten Schritt werden die Brückenkappen betonierte, Schalung und Bewehrung dafür sind bereits angebracht. Danach wird die Brücke asphaltierte und zuletzt wird das Gelände montiert.

Wenn der Brückenbau abgeschlossen ist, wird der Verkehr auf die darunter verlaufende neue B 11 umgelegt. Dort wurde bereits im vergangenen Jahr die Tragschicht asphaltierte. „Die Deckschicht kommt im nächsten Jahr drauf“, sagt Volker Wintermeier, Bauleiter Straßenbau vom Staatlichen Bauamt.

Wenn der Verkehr unter der neuen Brücke durchläuft, wird die Baustraße zum Teil zurückgebaut. Aber nicht komplett: „Die Gemeindeverbindungsstraße Diessenbach-Hochbühl ist größtenteils identisch mit der Baustraße“, erklärt Winter-

meier. Die Anpassung erfolgt ebenfalls noch heuer.

Der Ausbau der Bundesstraße 11 bei Hochbühl stellt Planer und Ausführende vor einige Herausforderungen. Zum einen, weil größtenteils unter laufendem Verkehr gearbeitet wird, zum anderen, weil das Baufeld von Bahnlinie und Kollbach begrenzt wird.

Ein Nadelöhr zum Beispiel ergibt sich gegenüber der Ortschaft Mühlen-Siedlung. Dort wird die Bundesstraße verbreitert, doch auf der rechten Seite fällt die Böschung steil ab. Sie muss aufgeschüttet werden, damit die Trasse wie geplant angelegt werden kann. „Dafür müssen wir den Dammfuß verbreitern und die Böschung nach oben aufbauen“, erklärt Lothar Deuschl, Bauaufseher des Staatlichen Bauamts Passau.

Das ist an sich schon ein enormer Aufwand, doch es gibt



Die alte B 11 ist verschwunden. Die frühere Trasse wurde ausgekoffert, dort wird ab Juni ein Regenrückhaltebecken gebaut.

eine weitere Schwierigkeit: Am Fuß der Böschung verläuft die Bahnlinie. Das bringt zusätzliche Auflagen für die Arbeiter mit sich. Am Gleis und im Gleisbett darf sich niemand aufhalten. „Am Ende, wenn man auf der Straße fährt, sieht niemand mehr, wie viel Arbeit dahinter steckt“, sagt Lothar Deuschl.

Weiter in Richtung Gotteszell läuft der Verkehr bereits auf der neuen B 11. Vor wenigen Tagen wurde der Verkehr auf das neue Teilstück umgelegt, nachdem der Asphaltbau sowie die Bankett- und Markierungsarbeiten abgeschlossen waren. Die alte B 11 ist damit Geschichte. Der Fahrbahnaufbau wurde auf einer Länge von 500 Metern ausgefräst, der Bereich 65 Zentimeter tief ausgekoffert. An dieser Stelle werden nun bald ein Regenrückhaltebecken und die dazugehörigen Absetzbecken gebaut.

Seit Mitte April bereits laufen die Erdarbeiten für die Gemeindeverbindungsstraße zwischen Mühlen-Siedlung und Gotteszell, die parallel zur B 11 verläuft. Rund 15 000 Kubikmeter Erde werden für diese Straße aufgeschüttet und verdichtet.

„Letztes Jahr wurden hier ganz andere Massen verbaut“, sagt Bauaufseher Lothar Deuschl. 75 000 Kubikmeter Erdreich wurden für den Einschnitt am Hochbühl eingebaut. Weit transportiert werden musste es praktischerweise nicht. Ein Teil des Aushubs, der bei Weiherhäuser zwischengelagert ist, wird jetzt für die neue Gemeindestraße verwendet.

Diese soll Mitte November fertig sein. Eine 150 Meter lange Gabionenmauer stabilisiert den Hang entlang der neuen Straße, die Ausschreibung für dieses Bauwerk läuft aktuell. – vbb